

Beethovens Overture zu Coriolan
Gehört zu unserem diesjährigen Orchestersprogramm.
Doch ist es Zufall das diese Overture
Ausdrückt was ich heut' in der Gesellschaft spüre?
Eine Gesellschaft die sich spaltet
Und von Liebe zueinander erkaltet.

Zuerst aber die Overtüre und ihre Geschichte
Von der ich gerne in diesem Zusammenhang berichte:
Einst vor langer Zeit in Rom,
Der Krieger Coriolanus wollt' auf den Thron.
Zwar war es sehr tapfer, mutig und stark,
Doch in seiner arroganten und hochmütigen Art
Sahen die Römer einen Verräter und Tyrannen
Und so ließ man ihn aus der Stadt verbannen.
Coriolanus trotzig und im Stolz tief verletzt,
Zog zum Feind, die Römer waren entsetzt!
Er unterdrückte seine Heimatstadt
Und sah sich an ihrem Elend satt.
Mit seinem Herzen voller Hass,
War auf Grade kein Verlass.
Esst Mutter und Gemahlin gewannen sein Erbarmen:
Ihre Liebe konnte beugen den Titanen!

Wenn ich nun heut' in die Gesellschaft geh',
Dann tut auch mir das Herz ganz weh,
Denn Ach! Welch' Menschenbild lässt sich ergeben
Aus dieser Zeit in der wir leben:
Ich sehe Wut, Hass und Rasesei,
Auch Unsicherheit und Ratlosigkeit ist dabei,
Sowie eine allgemeine Angst
Die du wachsen sehen kannst...

Ihr Frauen die ihr führtet Coriolanus und Rom zum Frieden,
Kann eure Liebe auch in meiner Welt siegen?
Auch ich sehe die Einheit verloren gegangen,
Wie können wir sie nur wieder erlangen?

Ob du willst oder nicht, es ist Pflicht in der heutigen Zeit
Einheit zu finden in Einsamkeit!
Man sagt es diene zum Wohlbefinden der Menschen,
Doch achtet man nicht auf andere Grenzen.

Denn wenn Sie diese Overture hören,
Spüren Sie den Zeitgeist in sich empören.

Zuletzt beachte das dies Gedicht
In reiner Liebe zu Dir spricht.